



Im Spiegel der Presseblüten  
(eine kommentierte Zitatsammlung)

Peiner Allgemeine Zeitung, 13. Dezember 1978: Neue Rockband mit guten Texten

Im Sommer 1978 begann die Geschichte der Band Rockomotive. In der Peiner Allgemeinen Zeitung wurde diese neue Band mit einem längeren Artikel gewürdigt. So beginnt der Zeitungstext mit den Worten: "Gut durchwachsene Rockmusik will nach eigener Einschätzung die neue Peiner Rockband "Rockomotive" machen, die sich vor einigen Wochen formiert hat. Seit dem Sommer (...) sind Thomas Schlüter (Gitarre, Gesang), Hans-Gerhard Stülb (Baß, Gesang), Frank Saßnick (Schlagzeug) sowie Ulli Schridde (Keyboards) und Reinhard Stülb (Gitarre, Gesang) am "mucken" und wollen jetzt stärker an die Öffentlichkeit treten. Vielen Peiner Rockfans sind ein Großteil der Bandmitglieder keine Unbekannten mehr. Sie wurden vor allem mit der Gruppe "phuspils" bekannt, die bis Ende 1974 recht erfolgreich durch die Peiner Lande tingelte. Seitdem beteiligten sich die Musiker an verschiedenen Experimenten und Sessions: Frank Saßnick war bei "Gichtfinger" dabei, und die Stülbs versuchten es in Braunschweig mit Folk-Musik. Rockomotive hebt sich deutlich von allem bisherigen ab und nimmt auch im Peiner Raum eine Sonderstellung ein. Denn: alle Lieder sind in deutscher Sprache. "Wir haben den Anspruch, kritische Sachen zu machen", ist die einhellige Meinung der Bandmitglieder."

Göttinger Musikblatt, 15. April 1979: Rockomotive im Jugendzentrum "Kaffeemühle" in Osterode

Das Göttinger Musikblatt war in diesen Jahren eine Zeitschrift von Musikern für Musiker. Man organisierte selbst Musikveranstaltungen wie das Göttinger Musikfest, berichtete aber auch über Veranstaltungen der Umgebung, wie in diesem Fall das Gastspiel der Rockomotive im Osteroder Jugendzentrum "Kaffeemühle": (Die Band...) "hatte am Anfang einen großen Teil der Rockomotive-Texte unter die Massen verteilt, so daß kein Wattepfropfen oder Ohrenschmalz das Verstehen der Texte verhindern konnte. "Jetzt sind wir endlich da, und rocken wunderbar!" (heißt es im Text des Songs "Rockomotive"). Und wie sie da waren! Es war die permanente Panik, die Power ohne Pause, als die fünf dann endlich ihre Verstärker aufdrehten und losrockten.

Die Lautstärke lag dann weit unter der Schmerzgrenze, man legte Wert auf die Texte, die man auch sehr gut verstehen konnte, wenn man sich die Mühe machte, zuzuhören. Und was das für Texte waren: Da wurde aus Nina Hagens "Unbeschreiblich weiblich" ein Lied über Männer, die halt nicht mehr die Lust haben, immer den großen coolen Typ zu spielen und die "Körbe" zu kassieren, die sich dann "Ganz erträglich männlich" fühlen; (...) die Zerstörung der Umwelt, Kampf gegen AKW's und die Technik (...).

Ich fand (finde) ihre Texte allesamt gut, da sie Situationen und Geschehnisse aus sehr persönlicher Sicht wiedergaben und auch immer Position bezogen, sei es nun gegen AKW's, Diskothekenhänger oder Duckmäuser, gegen die Gleichgültigkeit gegenüber Politik (ern), der Gesellschaft und unserer Umwelt. Es waren auch einige wenige lockere Texte dabei, aber der Schwerpunkt lag auf der Aussage. Und die war nicht so platt, wie leider oft bei deutschen Rockmusiktexten (...). Und wie war es mit der Musik? Die fetzte los wie nichts, oder war verhalten auf die Texte zugeschnitten.

Göttinger Tageblatt, 22. Mai 1979: Eindrücke vom Musikprogramm des Kunstmarktes

Der Göttinger Kunstmarkt war eine kulturelle Veranstaltung inmitten der Stadt. Auf verschiedenen Bühnen gab es musikalische Darbietungen, wie es heute auf Stadt- und Straßenfesten gang und gäbe ist. In Göttingen legte man immer sehr viel Wert auf kulturell anspruchsvolle Beiträge. Im Jahr 1979 war Rockomotive mit einem Gastspiel dabei: "Gewohntere Töne schlug die Gruppe "Rockomotive" aus Braunschweig an. Die fünf hatten ihre schnoddrigen Texte in rockige Arrangements verpackt. In ihren Liedern setzten sie sich mit der Misere von Unsicherheit und Resignation auseinander, der die Jugendlichen in unserer Gesellschaft ausgesetzt sind. In zeitgemäß formulierten Texten schilderten sie die ausweglose Situation einer Generation, die auf der Flucht vor dem existentiellen Dilemma von Freiheit und Abendteuer träume. Ihre Musik kam beim überwiegend jungen Publikum besonders gut an.

Peiner Allgemeine Zeitung, 2. April 1980: Peiner Gruppe Rockomotive "dampft" nach Österreich

Anlässlich der Steirischen Kulturinitiative erreichte die Rockomotive eine Einladung nach Österreich. Die Peiner Allgemeine Zeitung berichtete über die bevorstehende Reise: "Aus Peine wird nicht nur Stahl exportiert: nunmehr schickt sich die Gruppe Rockomotive an, auch Rockmusik "made in Peine" über unsere Landesgrenzen hinaus zu tragen. Am morgigen Donnerstag geht es ab in Richtung Österreich, wo man ein Konzert in Gleisdorf geben wird. In den letzten Monaten hat Rockomotive an einem neuen Programm gearbeitet, das am 14. März in Wolfsburg erstmals mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Die Band hofft natürlich, auch in Österreich ähnlich guten Anklang zu finden. Rockomotive bietet den Zuhörern nicht nur "einfache Musik", sondern auch etwas für das Auge. Zudem sind die Texte kritisch. Der Erfolg von Rockomotive scheint zu bestätigen, daß sich die Gruppe auf dem richtigen Weg befindet.

Braunschweiger Zeitung, 7. Juli 1980: Viel Folk, kritische Lieder und ein wenig Rock auf dem 2. Wolfenbüttler Musikfest

Das Wolfenbüttler Musikfest war eine Open-Air-Veranstaltung des Arbeitskreises Musik Wolfenbüttel, das mit Unterstützung der örtlichen Jugendpflege mehrere Jahre lang einen musikalischen Höhepunkt in der Stadt abgab. Beim 2. Musikfest im Jahre 1980 berichtete die Braunschweiger Zeitung auch über Rockomotive: "Krönender Abschluß eines Tages, der viel Musik beschert hatte, aber auch viel Zeitkritik und viele Probleme in den Texten aufgeworfen hatte, war dann schließlich die Gruppe "Rockomotive" aus Braunschweig. Die fünf Musiker zeichneten sich durch bemerkenswerten Einfallsreichtum und Witz aus. Dabei waren die Texte durchaus sehr kritisch und nahmen zum Beispiel wie auch viele Lieder von anderen Gruppen zuvor, zum Problem Kernkraftwerke Stellung, aber auch zum Drogenkonsum, zum Büroalltag und Urlaubsstreß. Eingerahmt war die Rockmusik der Gruppe von kleinen sketchartigen Darbietungen der Gruppenmitglieder, die damit die Lieder zu einem gesamten Programm verbanden. "Rockomotive" war eines der wenigen Beispiele dieses Tages, die bewiesen, daß auch Amateurmusiker in der Lage sein können, vom Traditionellen abzuweichen und sich etwas Neues einfallen zu lassen.

Peiner Allgemeine Zeitung, 16. Juli 1980: Kritik an "Rockomotive" kritisiert

Sowohl über die Peiner Rockmusik als auch über ihre Berichterstattung wurde gestritten. In einem Leserbrief schrieb ein empörter Besucher des Rockfestivals in Bülten (Ilseder

Rocktage) im Kreis Peine der PAZ einen Brief, der eine gänzlich andere Analyse der Veranstaltung als die Zeitung vornahm. Rockomotive kam dabei sehr viel besser weg, als es wohl in der Presse vorher klang: " Die absolut mieseste und dümmste Kritik las ich dann über die Peiner Band Rockomotive. Man betrachte zuerst die Anlage und die großen technischen Möglichkeiten. Ferner betrachte man die technisch absolut versierten Musiker, die selber mehr Wert als das Publikum auf guten und sauberen Sound legen. Eine Übersteuerung (so auch in Bülten) ist, in meinen Augen, unmöglich. Vielleicht war es der Schmalz in den Ohren des Herrn "dur", der störend wirkte?! Ich frage mich auch, warum das Publikum bei anscheinend nicht verstandenem Text Szenenapplaus gab???"

Peiner Allgemeine Zeitung, 4. Februar 1981: Gute Musik und miserable Akustik

Über größere Musik-Veranstaltungen wurde in den siebziger Jahren eigentlich regelmäßig in der Peiner Allgemeinen Zeitung berichtet. So auch über ein Pop-Festival, das durch die Schülervvertretungen der Peiner Schulen organisiert wurde und in der Aula des Ratsgymnasiums Peine stattfand. Die PAZ lies sich dabei kritisch über die schlechte Akustik der Räumlichkeiten aus, fand aber lobende Worte über die Bands. Zu Rockomotive hieß es dabei:

"Ebenfalls auf optische Unterhaltung setzte dann Rockomotive. Diese Rock-Band, mit Peiner Musikern durchwachsen und erstmals in der Fuhsestadt auf der Bühne, spricht mit deutschen Texten, klaren Aussagen, Licht- und Diaeffekten sowie klamaukhaftem Musiktheater vor allem jüngere Pop-Konsumenten an. An Vielseitigkeit dürften die Auftritte von Rockomotive so leicht nicht zu übertreffen sein. Die Musik wechselte zwischen hart-progressivem Power-Rock-Sound und weichen, getragenen Stimmungsklängen mit breit angelegten Harmonie-Orgien."

Es ist immer wieder beeindruckend, was sich diese Presseleute so einfallen lassen...